

Aktuelle Meldung

## Völlig neue Kühlregale: Potsdamer Studenten garantieren höchste Frische

17. Juli 2009

Potsdam. Studierende der HPI School of Design Thinking haben ein neuartiges Kühlregalsystem für Milchprodukte entwickelt. Es stellt die Verfügbarkeit von Ware mit ausreichendem Haltbarkeitsdatum sicher, kühlt stärker und verbraucht gleichzeitig weniger Energie als konventionelle Regale. Am 17. Juli präsentierte das Innovatorenteam sein für die Future Store Initiative der METRO Group entwickeltes System. Anlass war die Verabschiedung des zweiten Jahrgangs der School of Design Thinking am Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam.

Dank der innovativen Architektur wird das Kühlregal stets von hinten befüllt. Der Kunde entnimmt sein Produkt aber nur von vorne. „Durch diese zwei einfachen Prinzipien können wir gewährleisten, dass Produkte, die zuerst eingeräumt werden, auch zuerst entnommen werden und nicht liegen bleiben“, erläuterte Isabel Gärtner, eine der Erfinderinnen. „Gewissermaßen verbieten wir somit dem Joghurt, länger im Regal zu bleiben als nötig“, ergänzte die Potsdamer Studentin der Ernährungswissenschaft. Zu ihrem Innovatoren-Team gehörten noch die Studierenden Jasper Hugo Grote (Universität der Künste, Berlin, Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation), Patrick Kenzler (Hochschule Wismar, Innenarchitektur), Lyn Schulz (TU Berlin, Deutsch als Fremdsprache / Ethnologie) und Sascha Wolff (HU Berlin, Politikwissenschaft/Philosophie).

Um die Frische von leicht verderblichen Lebensmitteln sicherzustellen, hatten sich die Bemühungen des Lebensmittel-Einzelhandels bisher auf die Optimierung der Lieferkette konzentriert. Die Situation in den einzelnen Ladengeschäften ist aus vielfältigen Gründen komplexer. „Mit dem neuen Regalsystem setzen wir hingegen bei den Regalauffüllern und beim Kunden an. In unserem Modell ist es fast unmöglich, Produkte falsch einzuräumen und der Kunde nimmt jeweils nur die vorderste Ware aus dem Regal“, betonte Mitentwickler Sascha Wolff. Außerdem bringe das neue Design eine viel bessere Übersicht für Mitarbeiter und Kunden mit sich. „Das Thema Frische von Molkereiprodukten wird dem Kunden durch das neue Design ganz anders erlebbar gemacht, als es bislang der Fall gewesen ist“, ergänzte der Absolvent des „Design Thinking“-Zusatzstudiums am HPI.

Betreut wurde das Projektteam von drei Lehrenden der HPI School of Design Thinking: Prof. Dr. Holle Greil (Uni Potsdam), Christian Ramdohr (TU Berlin) und Lisa Davidson.

### **Hintergrund zur HPI School of Design Thinking**

Das zweisemestrige Zusatzstudium „Design Thinking“ an der HPI School of Design Thinking des Hasso-Plattner-Instituts in Potsdam-Babelsberg richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Diplom-, Master- oder Magister-Abschluss in ihrer Disziplin stehen. Pro Semester werden höchstens 40 Studierende angenommen. Studiengebühren fallen nicht an. „Die Ausbildungsdauer beträgt ein Jahr - bei zwei Präsenztagen in Potsdam pro Woche. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat unseres Instituts bescheinigt“, berichtet Prof. Christoph Meinel, der Direktor und Geschäftsführer des HPI. Modell hat die berühmte „d.school“ der US-Eliteuniversität Stanford im Silicon Valley gestanden, das Schwesterinstitut des Potsdamer HPI. Revolutionär an der neuen akademischen Zusatzausbildung ist, dass sowohl die vier bis fünf Studenten pro Lerngruppe als auch ihre Professoren und Dozenten jeweils aus ganz unterschiedlichen Disziplinen kommen – und nur wenige aus der Informationstechnologie. So stammten beispielsweise die 40 Studierenden des zweiten Jahrgangs aus 30 Fachgebieten – meist von Berliner und Brandenburger Universitäten und Hochschulen. Ihnen steht ein Dutzend erfahrener Professoren und Dozenten aus verschiedenen Fachbereichen der Wissenschaftslandschaft in der Metropolenregion zur Seite.

### **Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut**

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für IT Systems Engineering. Als einziges Universitäts-Institut in Deutschland bietet es den Bachelor- und Master-Studiengang „IT Systems Engineering“ an – eine praxisnahe und ingenieurwissenschaftlich orientierte Alternative zum herkömmlichen Informatik-Studium, die von derzeit circa 450 Studenten genutzt wird. Insgesamt 50 Professoren und Dozenten sind am HPI tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – auch für erste Adressen der Wirtschaft. Vor allem geht es um Grundlagen und Anwendungen für große, hoch komplexe und vernetzte IT-Systeme. Das HPI kam beim jüngsten CHE-Hochschulranking unter die besten vier Informatikstudiengänge im deutschsprachigen Raum, die sich Rang 1 teilen.

### **Studentischer Ansprechpartner für Fragen:**

Sascha Wolff, Mail [dellupino@yahoo.de](mailto:dellupino@yahoo.de)

Mehr Infos unter: [www.hpi.uni-potsdam.de/d-school](http://www.hpi.uni-potsdam.de/d-school)  
und [www.hpi.uni-potsdam.de/presse](http://www.hpi.uni-potsdam.de/presse)

---

Pressekontakt:

Hans-Joachim Allgaier, Hasso-Plattner-Institut, Tel.: 0331 55 09-119, Fax: 0331 55 09-169, Mail: [presse\[at\]hpi.uni-potsdam.de](mailto:presse[at]hpi.uni-potsdam.de)